DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Nr. 40

Dezember 2019

Inhalt

Veranstaltungen und Termine
Einzel-Fundmeldungen per Internet
Exkursionsberichte
Kartieraufrufe
Herbarwettbewerb
Blume des Jahres 2020
Literaturbesprechung
Mitteilungen in eigener Sache
Vorstand der BAS
Kassenbericht
Impressum



Efeu (*Hedera helix*)
Zeichnung D. Schott

Veranstaltungen und Termine 2020

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Montag, 30. März: Auftakt-Kartierexkursion zur Saison 2020 in Karlsruhe. Treffpunkt: 14.00 Uhr, Karlsruhe-Neureut, Endhaltestelle „Heide“ der Tramlinie 3. Dauer: bis 16.30 Uhr; anschließend Montagsexkursion. Leitung: Thomas Breunig, Tel. 0721-9379386.

Samstag, 4. April: Wildpflanzen kennenlernen für Anfänger – wie werde ich ein(e) Artenkenner(in)?
Leitung: Thomas Breunig, Karlsruhe
In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört.
Treffpunkt: 14.00 Uhr, Eingang des Karlsruher Schlosses; Dauer ca. 3 Stunden.
Anmeldung erforderlich unter info@botanik-sw.de oder Tel. 0721-9379386. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Wie kann ich mitmachen bei der Erforschung der heimischen Pflanzenwelt, wie kann ich Pflanzen kennenlernen und sicher bestimmen, wo kann ich dabei Unterstützung finden und auf was kommt es an, wenn ich eine Pflanzenbeobachtung für die Kartierung der Karlsruher Flora melde? Um diese Themen geht es bei dieser Exkursion für Anfänger(innen). Unsere interessantesten Pflanzenbeobachtungen werden wir über die Plattform der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland (www.botanik-sw.de) melden, sie fließen somit gleich in die Kartierung ein.

Samstag, 18. April: Kartierexkursion. Von Heidelberg-Handschuhsheim zum Naturdenkmal Auerstein.
Treffpunkt: 10.30 Uhr, Straßenbahnhaltestelle Handschuhsheim-Burgstraße (RNV-Linie 5 und 24).
Leitung: Siegfried Demuth, Tel. 0721/377110, E-Mail: demuth@einbeere.de.

Samstag, 25. April: Ein Blick über die Grenze – eine gemeinsame Exkursion mit dem Conservatoire botanique d'Alsace und der Société botanique d'Alsace. Exkursionsziele sind die Rotliegend-Felsen und Magerwiesen im Nordschwarzwälder Murgtal sowie krumenfeuchte Äcker mit *Ranunculus sardous* und *Veronica acinifolia* bei Haueneberstein. Wir lernen nicht nur seltene Arten der Äcker, Felsfluren, Magerwiesen und Magerrasen kennen, sondern jeweils auch die Kartiermethoden des anderen Landes.
Treffpunkt: 10.30 Uhr, Bahnhof Baden-Baden, erreichbar mit folgenden Zugverbindungen:

- Strasbourg ab 9.20 Uhr, Ankunft 10.27 Uhr (Umsteigen in Offenburg)
- Offenburg ab 10.02 Uhr, Ankunft 10.27 Uhr
- Karlsruhe ab 10.09 Uhr, Ankunft 10.29 Uhr

Leitung: Thomas Breunig, Claire Jehl und Julie Nguefack. Tel. 0151-67952735.

Freitag, 8. Mai: Floristische Kartierung im Rasterfeld TK 7118/11. Praxis-Einführung in die floristische Kartierung mit der Kartier-App des Bundesamtes für Naturschutz „Deutschlandflora App“, die kostenlos für Android- oder iOS-Smartphones im jeweiligen Appstore verfügbar ist.

Fundpunkte lassen sich mit der App unkompliziert und komfortabel mobil erfassen. Mit Hilfe von leicht zu bedienenden Auswahlfeldern für Arten und punktgenauer GPS-Erfassung sind Kartierungen besonders effektiv machbar. Die Datenqualität- und -genauigkeit kann so gegenüber bisherigen analogen Kartierungen deutlich erhöht werden. Zusätzlich zur Artenerfassung für die floristische Kartierung im Rasterfeld TK 7118/11 wird der Umgang mit der App im Gelände geübt sowie Tipps und Tricks für den Umgang mit der App weitergegeben. Zur Vorbereitung der Exkursion wird empfohlen, die „Deutschlandflora App“ im App-Store runterzuladen. Für die Teilnahme an der Exkursion ist dies aber keine Voraussetzung, denn es wird ja auch „ganz normal“ kartiert.
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Pforzheim; Ende um 12.30 Uhr.
Leitung: Annemarie Radkowitsch.
Anmeldung erbeten (max. 10 Teilnehmer): per E-Mail an a.radkowitsch@t-online.de oder telefonisch unter 07231-788897, Anmeldeschluss: 5. Mai 2020.

Samstag, 16. Mai: Kartierexkursion westlich Gersbach, Schwerpunkt Bergwiesen und Wald, TK 8213/3.
Treffpunkt: 11.00 Uhr, Parkplatz am Naturfreundehaus Gersbacher Hörnle, Dauer bis ca. 16.00 Uhr.
Leitung: Dr. Luise Murmann-Kristen (Tel. 07621-510 2845) und Dr. Georg Schepers.

Dienstag, 19. Mai: Schmetterlingskundliche und botanische Exkursion in die Neureuter Feldflur.
In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört.
Treffpunkt: 16.00 Uhr, Karlsruhe-Neureut, an der Bushaltestelle „Neureut Kirche“ (Linien 71, 72). Achtung: Am Treffpunkt befinden sind keine Parkplätze! Dauer ca. 2,5 Stunden.
Leitung: Andreas Kleinsteuber und Dr. Robert Trusch.

Sonntag, 24. Mai: Pflanzen im Rheinwald.
In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört.
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Eingang des Naturschutzzentrums; Dauer: ca. 2,5 Stunden.
Leitung: Karola Wiest.

Bitte vormerken:

Sonntag, 21. Juni: Jahresexkursion der BAS zum Nördlinger Ries. Der Treffpunkt wird in der nächsten Pflanzenpresse Nr. 41 und auf der BAS-Internetseite noch bekannt gegeben.
Leitung: Günther Kunzmann, Brigitte und Jürgen Adler.

Freitag, 3. bis Sonntag, 5. Juli: Kartierwochenende im südöstlichen Schwarzwald. In Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für floristische Kartierung Baden-Württemberg.
Standquartier: Hotel-Restaurant Posthorn, Hauptstraße 12, 79777 Ühlingen-Birkendorf; TK 8215. Check-in am Freitag, den 3. Juli zwischen 17.00 und 18.00 Uhr, anschließend Abendessen möglich.
Treffpunkt: 4. und 5. Juli, jeweils 9.00 Uhr, Hotel-Restaurant Posthorn, Ühlingen-Birkendorf.
Anmeldungen bitte an Thomas Breunig, E-Mail: breunig(at)botanik-plus.de, Tel. 0721-9379447 oder Arno Wörz, E-Mail: arno.woerz(at)smns-bw.de oder Tel. 0711-8936212.

Samstag, 11. Juli: Wildpflanzen in der Stadt.
In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört.
Treffpunkt: 15.00 Uhr, Südweststadt, Haltestelle Hans-Sachs-Straße (Straßenbahn-Linien 2 und 5), (Dauer ca. 2 Stunden).
Leitung: Thomas Breunig, Karlsruhe.
Nicht um die bunten Blumenbeete und die Stadtbäume, nicht um das gärtnerische Grün geht es bei dieser Führung, sondern um das, was wild wächst in der Stadt. Nahezu unbemerkt hat sich hier eine Vielzahl von Arten angesiedelt – heimische Waldpflanzen ebenso wie Acker-wildkräuter, mediterrane Gewächse und weit gereiste Exoten aus Süd-amerika, Ostasien oder Australien. Manche sind auffällig und inzwi-schen weit verbreitet in Karlsruhe, andere wollen mit detektivischem Blick an ungewöhnlichen Wuchsorten entdeckt werden. Selbst der Blick in die Lichtschächte vor den Kellerfenstern lässt in der Südwest-stadt botanische Raritäten erwarten.

Karlsruher Montagsexkursionen

Die Exkursionen beginnen an dem angegebenen Treffpunkt jeweils um 17.15 Uhr und dauern etwa 2 bis 3 Stunden. Sie sind sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Weitere Informationen bei Thomas Breunig (0721/9379386), Dietmar Schott (07244/91901), Barbara Miess (0721/751174) oder Andreas Kleinsteuber (0721/4671961). Zur Orientierung sind jeweils vor dem Treffpunkt die Nummer der Topographischen Karte 1:25.000, der Quadrant und Gauß-Krüger-Koordinaten des zu kartierenden Quadratkilometers angegeben. Alle Exkursionen sind Arbeitsexkursionen, d. h. für den Ablauf ist keine einzelne Person verantwortlich.

Die Internetadressen zeigen den Treffpunkt in openstreetmap.

30. März: : Karlsruhe-Neureut, Ortslage; TK 6916/3, 3454/5434.
Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Welschneureuter Straße der Linie S1/S11, http://m.osmtools.de/0Vybk2x59YH0VyVs2x5nb4
Im Anschluss an die Auftakt-Exkursion.

6. April: Karlsruhe-Oststadt/Rintheim, Ortslage; TK 6916/4, 3458/5431.
Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Hirtenweg der Linien S2 und 4, http://m.osmtools.de/0WC7U2w_x5H0WCIj2w@6i4

Die weiteren Montagsexkursionen folgen in Pflanzenpresse Nr. 41.

Südwestdeutscher Floristentag 2020

Bitte vormerken:

Der 30. Südwestdeutsche Floristentag 2020 findet am **Samstag, den 17. Oktober** in Karlsruhe statt. Weitere Informationen in der Pflanzenpresse Nr. 41.

Wer einen Vortrag halten möchte, wendet sich bitte an die Geschäftsstelle der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland,
Tel. 0721-9379386, E-Mail: info@botanik-sw.de

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Umweltakademie Baden-Württemberg und den Naturschutzzentren

Freitag, 29. (10.15 Uhr) bis Samstag, 30. Mai (17.00 Uhr) 2020:
Grünlandseminar Beuron

In Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Obere Donau.

- Geschichte, Vegetation und Funktion des Grünlands in Baden-Württemberg
- Vorstellung von Bestimmungsbüchern, pflanzensoziologischer Literatur, Büchern zur Nutzung von Grünland
- Gefährdungsursachen und mögliche Schutzmaßnahmen
- Exkursionen mit pflanzensoziologischen Bestimmungsübungen zu verschiedenen Grünlandtypen im Naturraum Obere Donau

Leitung: Ute Raddatz (Naturschutzzentrum Obere Donau) und Siegfried Demuth (BAS)

Veranstaltungsort: Naturschutzzentrum Obere Donau, Wolterstraße 16, 88631 Beuron (Landkreis Sigmaringen).

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Naturschutzbehörden, Naturschutzbeauftragte und -warte, Gutachter- und Planungsbüros, angehende sowie zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (BANU) sowie alle am Thema Interessierten.

Teilnehmerzahl: max. 15

Tagungsgebühr: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Anmeldung und Auskunft: Naturschutzzentrum Obere Donau,
Tel. 07466/9280-0, Fax: 07466 - 9280-23,
E-Mail: info@nazoberedonau.de

Donnerstag, 18. bis Samstag, 20. Juni 2020: Bioindikatoren in der Landschaft: Gräser als Zeigerpflanzen in der Freiraumplanung sowie im Natur- und Kulturlandschaftsmanagement.
Kurs in Zusammenarbeit mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. und dem Naturschutzzentrum Schopflocher Alb.

Grasartige, Süßgräser, Sauergräser und Binsengewächse, bestimmen nicht nur in Gestalt von Wiesen und Weiden großflächig den Charakter ganzer Landschaften, sondern spielen eine große Rolle in Planung und Management, da sie wichtige Indikatoren bei der Einstufung schutzwürdiger Biotope und Lebensraumtypen sind. Insbesondere für die

Lebensraumtypen mit hohem Anteil an Grasartigen, ist ihre Kenntnis und von ihren Ansprüchen daher in der praktischen Naturschutzarbeit von zentraler Bedeutung. Der dreitägige Grünlandkurs kombiniert die Vermittlung von Kenntnissen zu Grasartigen mit der von ausgewählten gräserreichen Lebensraumtypen (LRT; FFH-Lebensräume/gesetzlich geschützte Biotope nach BNatSchG und NatSchG) in Theorie und Praxis. Dies beinhaltet die Vermittlung von theoretischen Grundlagen und Kenntnissen zu Grasartigen im Kursraum. Darauf aufbauend folgen dazu Kartierübungen von ausgewählten Flächen der LRT wie (orchideenreiche) Kalk-Magerrasen und magere Flachlandmähwiesen im Gelände und abschließend deren naturschutzfachliche Bewertung.

Schwerpunkte

- Vermittlung von Kenntnissen zur Morphologie und Bestimmung der Süßgräser, Sauergräser und Binsengewächse incl. von kritischen bzw. schwer bestimmbaren Gattungen;
- Vorstellung ausgewählter Lebensraumtypen (LRT; FFH-Lebensräume/gesetzlich geschützte Biotope nach BNatSchG und NatSchG): (orchideenreiche) Kalk-Magerrasen, magere Flachlandmähwiesen und ausgewählte Feuchtlebensräume des Schopflocher Moors;
- Erkennen von wichtigen heimischen Vertretern dieser LRT mit Fokus auf den Grasartigen;
- Kartierung ausgewählter Flächen, LRT- bzw. pflanzensoziologische Zuordnung und vergleichende ökologische Auswertung;
- Exkursionen in das Naturschutzgebiet Schopflocher Moor und die Umgebung des Naturschutzzentrums

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Gutachter- und Planungsbüros, Naturschutz-, Landwirtschafts- und Forstbehörden sowie kommunale Umwelt- und Naturschutzbeauftragte, Mitglieder von Naturschutz- und Landschaftspflegeverbänden sowie alle am Thema Interessierten. Teilnahmevoraussetzung: Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs sind Grundkenntnisse von Grasartigen, u.a. erworben durch Teilnahme an früheren Gräserkursen bzw. zumindest Grundkenntnisse im Bestimmen von Pflanzen.

Leitung: Dr. Dagmar Lange, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau
Teilnehmerzahl: max. 12
Tagungskosten: 180.- EUR (Planungsbüros)
Veranstaltungsort: Naturschutzzentrum Schopflocher Alb
Anmeldung über das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb:
Tel.: 07026 950120

E-Mail: info@naturschutzzentrum-schopfloch.de
Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Stuttgart https://umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

Veranstaltungen und Exkursionen weiterer botanischer Gruppen

Zentralstelle für die Floristische Kartierung Baden-Württemberg

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart – Abteilung Botanik.

Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, Dr. Arno Wörz, Tel. 0711-8936-212, E-Mail: arno.woerz(at)smns-bw.de.

Samstag, 25 Januar: Kartierertreffen zur Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs.
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Museum am Löwentor, Stuttgart; S-Bahnlinien S4, S5, S6, Station Nordbahnhof.
Nähere Informationen: Dr. Arno Wörz, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart.
Tel. 0711/8936-212, E-Mail: arno.woerz@smns-bw.de.

Freitag, 3. bis Sonntag, 5. Juli: Kartierwochenende im südöstlichen Schwarzwald. In Zusammenarbeit mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. Näheres siehe S. 3.

Botanischer Arbeitskreis Stuttgart

Wintertreffen des Arbeitskreises in Rudolfs Küche & Café, Rotebühl-zentrum Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart [an S-Bahn-Station Stadtmitte], Beginn: 19.00 Uhr:

Donnerstag, 6. Februar

Donnerstag 5. März

Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg

Die folgenden Veranstaltungen finden **samstags** ab **15.30 Uhr** im Lokal Taverna Stogi, Kesselstraße 30, im Sportgebiet von Stuttgart-Wangen statt; Tel. 0711-423531. Beginn der Vorträge gegen **16.30 Uhr**.

25. Januar: Steine, Wein und Orchideen - eine botanisch-geologische Exkursion in der Provence. Vortrag von Ulrich Kipp.

29. Februar: Mitgliederversammlung 2020.
Über *Ophrys* und andere Orchideen in Apulien. Vortrag von Wolfram Schöck.

21. März: Andalusien, Traumland im Süden Spaniens – Skizzen einer eindrücklichen botanischen und kulturellen Reise. Vortrag von Hubert Heitz.

Exkursionen

Samstag, 9. Mai: Exkursion zu den Orchideenwiesen im Taubergießen, TK 7712.
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Kappel-Grafenhausen auf dem Parkplatz Saukopfbrücke (Rechts 3404943 / Hoch 5351361).
Leitung: Albrecht Knull, Tel.: 0761-8976956; E-Mail: apoknull[at]t-online.de.

Samstag, 16. Mai: Kartierungsexkursion bei Hügelsheim, Söllingen, TK 7114 und 7214.
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz bei der Rheinstaustufe Iffezheim (Rechts 3435010 / Hoch 5410800), Anfahrt von BAB 5 Ausfahrt Baden-Baden; Iffezheim, weiter auf der B 500 Richtung Frankreich, vor der Staustufe links in die K 3785 und gleich rechts in den Parkplatz.
Leitung: Lothar Streeb, Tel. 0157-39255065, E-Mail: L.L.Streeb[at]t-online.de.

Samstag, 30. Mai: Kartierungsexkursion bei Bad Mergentheim, TK 6524.
Treffpunkt: 10.00 Uhr, am Parkplatz des Sportplatzes Bad Mergentheim-Neunkirchen. Der Sportplatz liegt am Ortsende von Neunkirchen Richtung Altshausen (Rechts 3000187 / Hoch 5482417).
Leitung: Bernd Haynold, Telefon 0174 9608368, E-Mail: haynold[at]t-online.de.

Samstag, 13. Juni: Kartierungsexkursion Gomadingen-Dapfen, TK 7622/2.
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Wander-Parkplatz Pfaffental zwischen Dapfen und Wasserstetten. Von der Lautertalstraße kurz vor Wasserstetten rechts abbiegen, dann zweiter Weg nach rechts bis zum Parkplatz fahren (Rechts 3531608 / Hoch 5358250).
Leitung: Ulrich Kipp Tel.: 07452-78743; E-Mail: uli.kipp[at]t-online.de.

Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.

Gemeinsame Vortragsreihe des „Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz“ im WS 2019/2020 in Kooperation mit der Universität Freiburg und dem Museum Natur und Mensch Freiburg.

Abendvorträge jeweils 20.15 Uhr bis 21.30 Uhr, Hörsaal Zoologie, Institut für Biologie I, Hauptstr. 1, 79104 Freiburg:

Mittwoch, 15. Januar: Fischartenschutz in Baden-Württemberg – Herausforderungen und Lösungen.
Vortrag von Dr. Jan Baer – Fischereiforschungsstelle Langenargen.

Mittwoch, 5. Februar: Flora und Vegetation der UNESCO-Biosphäre Entlebuch (Schweiz), ihre Gefährdung und Schutz.
Vortrag von Franz Portmann, Entlebuch (CH).

Mittwoch, 19. Februar: Nutztierrassen – von der traditionellen Vielfalt zur drohenden Verarmung.
Vortrag von Prof. Dr. Dr. Hans-Hinrich Sambraus, München.

Halbtägige Seminare

Veranstaltungsort: Hermann-Herder-Str. 5, („gegenüber Gefängnis-eingang“), 79104 Freiburg.

Mittwoch, 8. Januar, 14.00-18:30 Uhr: Biogeografie
14.00-14.15: Prof. Dr. Albert Reif: Begrüßung
14.15-15.30: Prof. Dr. Thomas Schmitt, Senckenberg – Dt. Entomolog. Inst. Müncheberg: Der Blick der Gene in die Vergangenheit: Molekulare Biogeographie Europas
15.30-16.00: Kaffeepause
16.00-17.00: Dr. Charalambos Neophytou, BoKu Wien: Eichen in Europa, mit besonderer Berücksichtigung der mitteleuropäischen Eichenarten
17.00-18.00: Prof. Dr. Thomas Seifert, Univ. Freiburg: Wälder und Waldnutzungen im südlichen Afrika

Mittwoch, 22. Januar, 14.00.18.00 Uhr: Naturnähe der Baumartenzusammensetzung der Wälder – Beispiel Bundeswaldinventur.
14.00-14.15: Prof. Dr. Albert Reif: Begrüßung
14.15-15.00: Prof. Dr. Albert Reif, Univ. Freiburg: Referenzzustände von Naturnähe, Einfluss der Referenz auf den Grad der Naturnähe
15.00-15.45: Dr. Stefanie Gärtner, NLP Schwarzwald: Bewertung der Naturnähe in Varianten
15.45-16.15: Kaffeepause
16.15-17.00: Dr. Hendrik Stark, Freiburg: Bewertung der Naturnähe – Bedeutung von Zusammensetzung der Arten und ihrer Anteile
17.00-17.30: Dr. Hendrik Stark: Fazit

Naturkundeverein Schwäbisch-Gmünd e.V. und Volkshochschule Schwäbisch-Gmünd

Mittwoch, 8. Januar: Aus der Pflanzen- und Tierwelt des äthiopischen Hochlandes.
Vortrag mit Bildpräsentation von Udo Gedack, gemeinsam mit der VHS.
Beginn 19.30 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, Unipark, Gebäude 6, 1. Stock, Arbeitsraum 212/213.

Mittwoch, 15. Januar: Blumen am Dach der Welt – Aus der Flora des Alai- und Pamirgebirges im Süden Kyrgystans, gemeinsam mit der VHS.
Vortrag mit Bildpräsentation von Dr. Helmut Haas.
Beginn 19.30 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, VHS am Münsterplatz, Saal.

Mittwoch, 12. Februar: Zur Orchideenblüte in den Lechtaler Alpen.
Vortrag mit Bildpräsentation von Richard Müller.
Beginn 19.30 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, Unipark, Gebäude 6, 1. Stock, Arbeitsraum 212/213.

Einzel-Fundmeldungen per Internet 2019

von SIEGFRIED DEMUTH

Von Januar bis November 2019 wurden von 51 Botanikerinnen und Botanikern 1.195 Einzelfunde bemerkenswerter Pflanzenvorkommen auf unserer Internetseite gemeldet – von *Acer ginnala* von Mannheim (TK 6516/2; Günther Blaich, 15.10.2019) bis zu *Viscum laxum* von Waldbronn bei Karlsruhe (TK 7016/4, Martin Reuter, 24.2.2019).

Am häufigsten gemeldet wurden *Holosteum umbellatum* (21), *Saxifraga granulata* (17), *Adonis aestivalis* (14) – davon 7 mal var. *citrina*, *Gagea villosa* (12), *Consolida regalis* (11), *Ophrys apifera* (10), *Euphorbia verrucosa* (9), *Orchis mascula* (8) und *Filago vulgaris* (7).

Interessante Meldungen erhielten wir zum Beispiel von:

Claudia Antesberger aus dem Rhein-Neckar-Kreis (*Alyssum montanum subsp. gmelinii, Bassia laniflora, Koeleria glauca, Odontites luteus*);

Günther Blaich aus dem Raum Mannheim (*Epipactis atrorubens, Euonymus fortunei, Silybum marianum, Sisymbrium orientale, Verbascum blattaria*);

Ingrid Brenk aus Kämpfelbach im Kraichgau (*Cuscuta epithymum, Genista germanica, Lathyrus aphaca, Orobanche caryophyllacea, Stachys annua*);

Christiane Edler aus Karlsruhe (*Artemisia scoparia, Chenopodium vulvaria*);

Ute und Steffen Hammel aus den Gäulandschaften (*Callitriche cophocarpa, C. stagnalis, Rumex maritimus*);

Heiko Himmler aus dem Rhein-Neckar-Raum (*Ajuga chamaepitys*, *Calepina irregularis, Cochlearia danica, Sisymbrium altissimum, Viola elatior, Viola pumila*);

Friedrich Kretzschmar aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis (*Dianthus superbus, Schoenus ferrugineus, Scorzonera humilis, Trollius europaeus*);

Axel Prehl aus dem Rems-Murr.Kreis (*Dianthus deltoides, Orthilia secunda*);

Vlad Tataru aus dem Enzkreis (*Carex bohemica, Eleocharis ovata, Lythrum hyssopifolia*);

Die genauen Angaben zu diesen und vielen weiteren interessanten Funden können auf unserer Internetseite (www.botanik-sw.de) unter „Übersicht Fundmeldungen“ eingesehen werden. Hier können die Arten

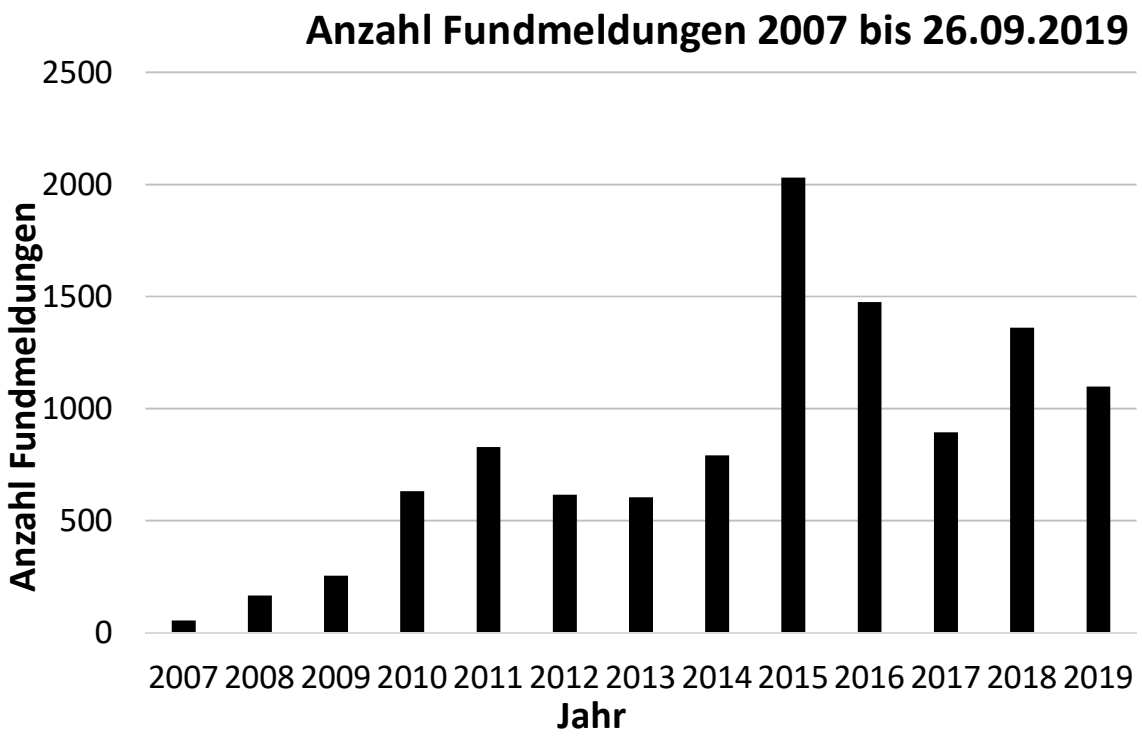
sowohl unter ihrem wissenschaftlichen als auch unter ihrem deutschen Namen gesucht werden, zu vielen Arten sind zudem Fotos vorhanden. Ebenfalls kann hier recherchiert werden, welche und wie viele Nachweise für die einzelnen Kartenblätter der Topographischen Karte 1:25.000 (TK 25) bisher eingegangen sind, wobei die hinterlegte Datenbank sowohl die Einzelfundmeldungen per Internet enthält als auch die Artenlisten von zahlreichen BAS-Exkursionen.

Die meisten Fundmeldungen wurden uns 2019 geschickt von:

	Meldungen 2019	**Meldungen insgesamt**
Philippe Verstichel	275	1.098
Detlef Wucherpfennig	240	1.728
Manuel Ledermann	91	506
Ingrid Brenk	71	205
Steffen Wolf	61	103
Holger Selisky	54	57
Helmut Läpple	49	338
Martin Reuter	46	472
Peter Vogel	25	282
Heiko Himmler	20	90

Ihnen und auch allen anderen Melderinnen und Meldern danken wir herzlich für ihre Mitteilungen! Dank gilt auch Uwe Amarell, der bei den meisten Fundmeldungen die Plausibilitätsprüfung vorgenommen hat.

Wir ermuntern alle Mitglieder, weiterhin Meldungen an die BAS zu schicken. Das Winterhalbjahr bietet sich an, bemerkenswerte Einzelbeobachtungen der Kartiersaison 2019 zu melden, die sonst nur in der Schublade verschwinden würden. Ebenso willkommen sind aber auch ältere, schon einige Jahre zurück liegende Beobachtungen, sofern der genaue Fundort und das genaue Funddatum noch bekannt sind.



aus: Thomas Breunig, „Eine erste Auswertung der BAS-Internet-Fundmeldungen“; Vortrag beim 29. Südwestdeutschen Floristentag, Freiburg, 19. Oktober 2019

Exkursionsberichte

Berichte zu ausgewählten Exkursionen der BAS-Regionalgruppe Kurpfalz 2018 sowie Kartierhinweise

von MARKUS SONNBERGER

Die Saison beginnt. Der Botaniker sucht Ziele und Aufgaben. Wie wär‘s denn mal mit den Themen *Taraxacum* (vor allem Heide-, Sumpf- und Moor-Löwenzähne) oder Vergissmeinnicht. Unsere Exkursionen zeigen immer wieder, dass es doch noch etwas zu entdecken gibt und zwar auch auch jenseits von Ephemerophyten oder dubiosen Experimentaltaxa aus dem *Rubus-fruticosus*- oder *Taraxacum-Ruderalia*-Bereich, und das sogar mitten im Herzen der "Blauen Banane", dem am dichtesten bevölkerten Gebiet Europas (und wohl weltweit; näheres bei Wikipedia).

Sonntag, 13.5.2018: Spontanexkursion, Naturraum Untermainebene; Hessen; Rödermark; TK 6018/23; Urberach, "Entenseeloch"; Nass-wiesen, Sandrasen.

Kurzfristig einberufen, war eine Nasswiese in der Untermainebene Ziel dieser Spontanexkursion. Dem Vernehmen nach sollen hier besonders

schmalblättrige Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*) vorkommen, die man auch im Vorjahr schon einmal begutachtet hatte. Sollte sich hier etwa das niedermoortypische Traunsteiners Knabenkraut erhalten haben? Auszuschließen ist das nicht, kam diese Art doch früher (ganz früher!) auch am nördlichen Oberrhein und kommt sie doch noch immer im Pfälzerwald vor. Gleich vorweg: Auf den Waldwiesen westlich von Urberach gibt es viel *Dactylorhiza majalis*, auch *D. fuchsii*, aber kein *D. traunsteineri*! Großzügig interpretiert könnte man in den schmalblättrigen *Majalis*-Exemplaren bestenfalls noch ein paar *Traunsteineri*-Allele vermuten. Aber auch sonst sind die Wiesen interessant, nicht zuletzt durch die großen Bestände der sonst seltenen Hartman-Segge (*Carex hartmaniorum*). In Richtung Umspannwerk liegt am Waldrand eine versumpfte, offensichtlich periodisch überschwemmte Senke, wo nebst einiger großer Horste der Rispen-Segge (*Carex paniculata*) zunächst die Wildschweinschäden auffielen. Orchideen gibt's da sicher keine. Aber Feuchtwiesen mit Störstellen am Untermain – das war auch schon anderenorts für Überraschungen gut. So auch hier! Die gelbgrünen Zwergpflänzchen des Acker-Quellkrautes (*Montia arvensis*) waren wieder zahlreich zu finden, dazwischen ein Buntes Vergissmeinnicht. Das war schon bei einem Besuch im vergangenen Jahr als irgendwie anders aufgefallen. Statur, Behaarung und Blütenform – ganz abgesehen vom Standort – passten nicht zum aus dem Thero-Airion und anderen lückigen Magerrasen des Odenwald bekannten Exemplaren des Bunten Vergissmeinnichtes (*Myosotis discolor*). Die Beschäftigung mit Floren der Nachbarländer (insbesondere TISON & DE FOUCAULT (2014): Flora Gallica) erbrachte rasch, dass es mehr als nur ein Buntes Vergissmeinnicht gibt, und dass der Rödermarker Typ nach morphologischen Kriterien zweifelsfrei *Myosotis dubia* entspricht.

Der Kontext in dem die Art hier auftritt, lässt zudem den Schluss zu, dass es sich um eine einheimische, also nicht etwa um eine gerade neophytisch aufgetretene Art handelt und damit weitere Nachweise zu erwarten sind. Vielleicht wurde sie auch öfters – mangels Kenntnis – unter *Discolor* einsortiert. Letztere gilt im Übrigen als allotetraploider Abkömmling der diploiden *Dubia*, was aber noch durch entsprechende Untersuchungen zu verifizieren wäre. *Dubia* selbst ist in Zentral-, West und Südfrankreich über Sand- und Silikatstandorten weit verbreitet und erreicht nach Osten zumindest das Burgund (vgl. http://siflore.fcbn.fr/?cd_ref=137912&r=metro). In so fern ist durchaus zu erwarten, dass sie auch in den atlantisch geprägten Teilen Mitteleuropas zu finden ist.

Kennzeichnend ist zunächst die bei *Dubia* zwar gleichfalls von hellgelb nach bläulich umfärbende, aber im Vergleich zu *Discolor* stets trichterförmige und kleinere Krone. Das ist leider aber ein Merkmal, das bei Herbarmaterial nicht mehr gut nachzuvollziehen ist. Die Pflanzen von

Dubia sind dagegen relativ vielblättriger (oft mehr als 8 Stängelblätter, gegenüber meist 4-5 bei *Discolor*) und besitzten proportional kleinere Infloreszenzen, auch fehlen hier die unterhalb des Blütenstandes annähernd gegenständig orientierten Hochblätter.



Abb. 1: *Myosotis dubia* und *M. discolor*

Für die Feldbotaniker ergeht also die Empfehlung zum Beispiel Herbarmaterial von *Myosotis discolor* zu sichten und verdächtige Befunde im Gelände zu überprüfen.

Die Gegend hat aber auch noch mehr zu bieten. Ein paar hundert Meter weiter südlich liegt eine schöne Binnendüne mit gut erhaltener Sandrasen-Vegetation. Wie vielerorts am Untermain, aber auch um Darmstadt, ist hier das Wilde Stiefmütterchen (*Viola tricolor*) in seiner typischen Form zu finden, daneben auch große Bestände des Frühlings-Ehrenpreises (*Veronica verna*). An Wegrändern und Säumen im Wald

wachsen Hunds-Veilchen (*Viola canina*). Sie besitzen, wie auch schon anderenorts am Untermain und im Odenwald-Maintal festgestellt wurde, auffallend schmale Blätter. Vielleicht handelt es sich hier eher um das den Botanikern hier kaum bekannte Berg-Veilchen (*Viola canina* subsp. *ruppii*, bzw. *V. montana*).

Freitag; 23.3.2018: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Nördliche Oberrheinebene; Baden-Württemberg; St. Leon-Rot; TK 6717/23; St.Leon, "Egelsee-Schmierofen-Schlangenlache"; Sandfluren, Sand-Äcker, Feuchtwald.

Die erste Exkursion des Jahres 2018 startete im Süden von St. Leon im kleinen Sportgelände mit Park an der Mönchbergstraße. Der Park wird von relativ artenreichem Offenland, zumeist ruderalen Grasbeständen über Sand dominiert. Der Jahreszeit entsprechend musste man aber schon etwas genauer hinschauen. Immerhin fanden sich dann auf der Aschenbahn die charakteristischen Jungpflanzen von *Filago* (*Logfia*) *minima* und einer weiteren, größeren Art (mutmaßlich *F. arvensis*). Unter Bäumen waren die ersten blühenden Gelbsterne (*Gagea villosa*) zu finden. Hinzu kamen eine Reihe anderer, teils seltener Sandrasenarten, wie *Artemisia campestris, Corynephorus canescens, Cerastium semidecandrum, Holosteum umbellatum, Hypochaeris glabra, Medicago minima, Potentilla verna, Scleranthus annuss* subsp. *polycarpos*, *Taraxacum lacistophyllum, Teesdalia nudicaulis, Veronica triphyllos* und *Veronica verna*. Wollen wir hoffen, dass die Landschaftsgärtner hier noch nicht allzu bald einen Bedarf zur großflächigen Überplanung und Verschönerung entdecken mögen. Zunächst nach Osten über eutrophierte Offenland-Relikte am "Vorderen Buckel" ging es dann nach Süden in den Wald. Auch hier war zunächst nicht viel zu entdecken. Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) und Kermesbeere (*Phytolacca americana*) haben auch hier bereits das Regiment übernommen. Unser Ziel war ein Waldsumpf in einer Dünensenke mit dem vielversprechenden Namen "Schlangenlache". Leider wurde hier tiefe Baggergräben festgestellt und zunächst auch keine Spur von Wasser oder gar nur feuchtebedürftiger Bodenvegetation. Nur im tiefstgelegenen Teil war eine kleine Kolonie der Zwiebel-Zahnwurz (*Cardamine bulbifera*) zu finden. Die Erlen standen aufgrund des Torfschwundes auf hohen Wurzelpodesten. Immerhin gab es auch noch ein paar Flatterulmen (*Ulmus laevis*) und ein paar hundert Quadratmeter mit Gebüsch der heimischen Traubenkirsche (*Prunus padus*). Wieder im Offenland ging es über die Dünenkuppe des "Schmierofen" zurück zum Ort. Hier waren am Rande sandiger Äcker und auf Brachstreifen ein paar Sandrasenrelikte zu finden. Vor allem gegen den Ortsrand liegen noch einige flächenhaftere, wenngleich stark durch Hunde und Gesträuch in Anspruch genommene Sandflächen, wo der Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*) auffällig dominiert.

Auch hier sei eine Empfehlung an die Feld-Botaniker angebracht. Die Heide-Löwenzähne sind gar nicht so schwer zu bestimmen und gerade auch auf den Sandstandorten des Rhein-Neckar-Raumes auch gar nicht selten. In Frage kommen hier kaum mehr als fünf Arten, worunter *Taraxacum lacistophyllum* (rote Früchte), *T. lacistophylloides* (strohfarbene Früchte), *T. parnassicum* (rote Früchte, ohne Pollen, aufrechte Hüllblätter, oft pagodenähnlich gedrängte Blattlappen), *T. plumbeum* (strohfarbene Früchte) und *T. tortilobum* (teils sehr schmale, verdreht abstehende Blattzipfel, graubraune Früchte) besonders verbreitet zu sein scheinen.

Samstag; 14.4.2018: ganztägige Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Nördliche Oberrheinebene; Rheinland-Pfalz; Feuchtwiesen, Laub-Mischwald.

Exkursionsziel war dieses Mal die Vorderpfälzer Rheinebene, ein Gebiet das bekannt ist für die Ausdehnung und Qualität seines Grünlandes. Ausgehend von der Hanhofener Allmend war zunächst der Bereich zwischen Speyerbach und Modenbach unser Ziel. Kaum aus dem Wald herausgetreten, gelangten wir südlich des "Flussgrabens" auf eine schöne, teils unter Wasser stehende Feuchtwiese. Große Kolonien des Kantenlauches (*Allium angulosum*) zeigten an, dass es hier im Sommer wohl deutlich trockener sein dürfte und die Fläche am ehesten als Stromtalwiese zu klassifizieren ist. Etwas weiter nördlich, in der Bachaue gelegen, ist dann aber eine echte Nasswiese mit ausgedehnten Flächen, die von der Stumpfblütigen Binse (*Juncus subnodulosus*) eingenommen werden. Weitere bemerkenswerte Arten waren der Röhrige Wasserfenchel (*Oenanthe fistulosa*), *Betonica officinalis*, *Carex distans*, *Succisa pratensis, Thalictrum flavum, Senecio paludosus* und der Moor-Löwenzahn *Taraxacum nordstedtii*. Auch der ein oder andere Laubfrosch ließ sich blicken (und fotografieren).

Die sandigen Äcker zeigten sich ebenfalls in ganzer Pracht. Die ist hier, wie auch auf der anderen Rheinseite, blau, gelb und weiß, nämlich *Veronica triphyllos, Gagea pratensis* und *Stellaria media*. Nachmittags wurde ein ähnlich strukturiertes Gebiet zwischen Birkenheide und Erpolzheim ins Visier genommen, nämlich die Isenach-Niederung bei der Eyersheimer Mühle. Das Gebiet ist schon lange als botanisch interessant bekannt, nicht zuletzt als Wuchsort einer durch die oberwärts gelegenen Dürkheimer Salzquellen beeinflussten, freilich längst verschollen (geglaubten) Flora. Hinter dem Birkenheider Sportplatz ging es zunächst durch ein Robinienwäldchen, wo in großer Zahl die frischen Triebe der Schopf-Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*) die Laubstreu durchbrachen. An und in den Wiesen bei der Mühle zwischen Isenach und Albertgraben wurde gerade eifrig gewerkelt, so dass eine genauere in

Augenscheinnahme der offensichtlich interessanten (*Juncus subnodulosus*!) Feuchtbereiche nicht möglich erschien.

Kurz vor Erpolzheim nahmen wir dann eine Abkürzung über eine kurzrasige Pferdeweide mit einigen Störstellen. Die Störstellen waren mit dichten Rasen des gerade blühenden Mäuseschwänzchens (*Myosurus minimus*) bedeckt. Schon mal nicht schlecht! Südlich des Grabens gesellten sich weiße Blümchen dazu. Ein Hornkraut war das: habituell irgendwie wie *Fontanum*, Blütenaspekt mehr wie *Arvense*, Blätter schmal, Stängel klebrig. Eine Art, die wir vom etwa gegenüber der alten Isenachmündung gelegenen Lampertheimer Altrhein gut kannten, die aber aus der Pfalz seit Schulz‘ Zeiten nicht mehr dokumentiert wurde. Wir hatten das Klebrige Hornkraut (*Cerastium dubium*) wiederentdeckt!



Abb. 2: Klebrige Hornkraut (*Cerastium dubium),* Erpolzheim, 14.4. 2018; M. Sonnberger.

Die sonst nur an Elbe und Oder zu findende, äußerst seltene Art wurde im Rheinland nur im Vorderpfälzer Tiefland gefunden. So schreibt SCHULZ (1861: Zusätze und Berichtigungen zu meiner Flora der Pfalz. J.Ber. Pollichia 18/19: 95-123) "an verschiedenen Armen des Altrheins bei Mutterstadt, Frankenthal, Worms u.s.w. in Menge gefunden. Schon mehrere Jahre vor dem Erscheinen der Flora der Pfalz, sowie nachher konnte sie an keiner der genannten Stellen wiedergefunden werden, da erschien sie wieder plötzlich in zahlloser Menge [...] im Jahre 1859, war aber in den Jahren 1860 und 1861 wieder spurlos verschwunden. [...]". Ihr unstetes Wesen hat die Art beibehalten, wurde sie doch 150 Jahre nicht mehr gesehen. 2018 war sie jedoch im inspizierten Bereich über mehrere Hektar immer wieder mal einzeln, mal zahlreicher zu finden. Wo ihre Samen wohl sonst noch besseren Zeiten entgegenschlummern? Bei der nächsten Exkursion zwei Wochen später konnte die Art, in identischer Ausprägung, dann auch am Lampertheimer Altrhein demonstriert werden. Hier hatte sie ein ausgesprochen schlechtes Jahr: Wo sie manchmals über Hektar aspektbildend stand, war gar nichts zu finden. Zumindest ein paar Einzelexemplare fanden wir

nebst tausender Exemplare des hier flächenhaft gedeihenden Niedrigen Veilchens (*Viola pumila*) auf der Wiese nordwestlich des Überganges zum Biedensand.

Doch zurück zur Exkursion in die Isenach-Aue. In den nassesten Bereichen war hier noch ein Löwenzahn besonders auffällig. Auch hier handelte es sich um *Taraxacum nordstedtii*. Er ist durch die harpunenähnlich gelappten Blätter, pollenlosen Blüten (eine apomiktische Art!) und die aufrecht mehr oder weniger anliegenden Hüllblätter gut charakterisiert. Überhaupt haben wir es uns angewöhnt in nährstoffarmen Feuchtwiesen den Löwenzähnen den Hals umzudrehen: Liegen die Hüllblätter an oder stehen sie flatterig zur Seite, so hat man in der Regel etwas besonderes, z.B. einen Moor-, Sumpf- oder Haken-Löwenzahn. Allesamt wohl Arten der Roten Listen und nicht unmöglich zu bestimmen.

Und irgendwie beschlich einen der Gedanke, dass das jetzt schon die besten Funde für 2018 gewesen sein könnten. Dank des trockenen Sommers war´s dann auch so ...

Kartierexkursion in Pforzheim unter Verwendung einer Smartphone-App zur Erfassung floristischer Daten

von ANNEMARIE RADKOWITSCH

Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz wurde vom Netzwerk Phytodiversität Deutschlands (NetPhyD e.V.) eine App für die mobile Erfassung floristischer Daten im Gelände mit dem Smartphone entwickelt (https://deutschlandflora.de/dflor/). Die Deutschland-App steht seit 2018 für Android und iOS-Smartphones zur Verfügung und kann im jeweiligen Appstore oder Playstore kostenlos heruntergeladen werden.

Am 10. Mai 2019 wurden sechs ExkursionsteilnehmerInnen in Handhabung und Funktionalitäten der Kartier-App eingeführt. In der anschließenden Praxisphase erfassten die Teilnehmenden das Arteninventar am Bahnhof Pforzheim mobil mit der Deutschland-App. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase erfolgte die Kartierung der nachgewiesenen Pflanzenarten einfach und aufgrund verschiedener optionaler Möglichkeiten zur Eingabe von Zusatzinformationen wie z.B. Status, Abundanz, phänologischen Angaben sehr komfortabel. Ein Listeneingabemodus und die Möglichkeit für die Eingabe von Einzelfunden stehen für die Datenerfassung zur Verfügung. Über GPS und Mobilfunknetz werden bei Einzelfunden genaue Fundkoordinaten erfasst und können über eine Kartenansicht während des Kartierens kontrolliert werden.

Bei einem thematisch weiterführenden Termin am 11. Oktober 2019 in Kooperation mit Herrn Dr. Arno Wörz (Museum für Naturkunde am Löwentor, Stuttgart) beschäftigten sich fünf Teilnehmende mit den verschiedenen Möglichkeiten zur weiteren Bearbeitung der mobil erfassten Daten sowie Auswertungs- und Darstellungsmöglichkeiten von Verbreitungskarten mit Excel und dem geografischen Informationssystem QGIS.

Terminvorschau: Kartierexkursion mit mobiler Datenerfassung und Einführung in die Handhabung der Deutschland-App zur mobilen Erfassung floristischer Daten mit dem Smartphone findet statt am 8. Mai 2020 von 9.30 bis 12.30 Uhr; Treffpunkt Bahnhof Pforzheim

BAS-Exkursion am 26. Mai 2019 rund um Schöntal (Hohenlohekreis)

von STEFFEN HAMMEL und BERND HAYNOLD

Die Region des westlichen Landkreises Hohenlohe ist derzeit etwas unterkartiert. Daher brachen am 26. Mai 2019 Mitglieder und Freude der BAS auf, um vor allem in Magerrasen und den randlich anschließenden Biotopen des Jagsttals neue und aktualisierte Pflanzenfundpunkte zu erbringen.

Die Exkursion startete in einem Trockenhang oberhalb des Ortsrandes von Westernhausen (TK 6623/3 – Grenzbereich mittlerer/oberer Muschelkalk). Der Biotop besteht aus einem eng miteinander verzahnten Mosaik aus Feldhecken, Feldgehölzen, Magerrasen, Gebüschen trockenwarmer Standorte, Steinriegel und Trockenmauern (ehemalige Weinbergnutzung). Am „Oberen Berg“ waren vor allem die großen Bestände von *Himantoglossum hircinum* bedeutsam (z.T. bereits abgemäht). Ferner *Melampyrum arvense* und typische Magerrasenarten wie *Ranunculus bulbosus*, *Rhinanthus alectorolophus*, *Veroncia austriaca* agg. und – aus angrenzenden Ackerunkrautgesellschaften eingewandert – *Fumaria vaillantii* s. l. Im Gewann „Kreuzsteige“ erregten umherfliegende Libellen-Schmetterlingshafte (*Libelloides coccajus*) das Interesse der Exkursionsteilnehmer. Die Ackerränder waren botanisch wenig auffällig. Nachweise von *Centaurea cyanus* sollen erwähnt werden. An einer Böschung fand sich *Hylotelephium telephium* agg. Gebüschränder erbrachten *Humulus lupulus* und am Wegesrand ließ sich *Papaver confine* und in den Streuobstwiesen drei Exemplare von *Orchis militaris* entdecken.



Nachweis von *Himantoglossum hircinum* im „Oberen Berg“ nördlich Westernhausen. Die Vorkommen waren zum Teil bereits abgemäht.

Die Exkursion fand ihre Forstsetzung am Fuße des „Hohenbergs“ westlich von Bieringen (TK 6623/3 – Oberer Muschelkalk), einem steilen Südosthang mit lückiger bis geschlossener Gehölzsukzession (*Ulmus glabra*, *Sorbus tominalis*). Am Waldsaum und im angrenzenden Wald konnte u.a. *Fragaria viridis*, *Stachys recta*, *Lathyrus sylvestris*, *Helleborus foetidus*, *Papaver dubium* subsp. *dubium*, *Epipactis helleborine* subsp. *helleborine* und einige Exemplare von *Cephalanthera damasonium* kartiert werden. In Magerrasen des angrenzenden „Stetz“ fanden sich dann wieder viel *Himantoglossum hircinum*, über 20 Exemplare von *Ophrys holoserica* sowie *Anacamptis pyramidalis*, *Orchis militaris*, *Dianthus carthusianorum* subsp. *carthusianorum* und *Carlina vulgaris*. Auf freigestellten Steinriegeln ließ sich *Crepis pulchra* nachweisen, in einem Fall am Fuße auch mit einem größeren Bestand von *Sambucus ebulus*. Unter Bäumen fand sich wieder *Cephalanthera damasonium*.



Untypischer Wuchsort von *Sambucus ebulus*: in Magerrasen am Fuße eines Steinriegels.

Weiter ging es zu Trockenhängen östlich vom Kloster Schöntal (TK 6623/3 – Oberer Muschelkalk). Die Rasen des Benediktusberges sind nur z.T. mager ausgeprägt. Nachgewiesen werden konnten zwei Exemplare von *Himantoglossum hircinum* sowie *Stachys germanica*, am Wegesrand *Cephalanthera damasonium* und *Epipactis helleborine* subsp. *helleborine*. Der in der Offenlandbiotopkartierung von Wilfried Gerlinger für das Jahr 2000 aufgeführte *Gentiana cruciata* konnte nicht festgestellt werden.

Zum Abschluss der Kartierungsexkursion ging es in ein kleines Seitental der Jagst westlich Berlichingen (TK 6622/4 – Oberer Muschelkalk). In der Jagst selbst konnte *Nuphar lutea* gefunden werden. Das Waldgebiet „Lange Steige“ erbrachte neben *Pulmonaria obscura* und *Epipactis helleborine* subsp. *helleborine* den invasiven Neophyt *Fallopia japonica*. In Magerrasen am „Katharinenberg“ wurden u.a. *Leucanthemum ircutianum* und *Primula veris* subsp. *veris* entdeckt. Die im Wald (mit *Sorbus torminalis* und nochmals *Epipactis helleborine* subsp. *helleborine*) am südwestexponierten Steilhang eingestreuten Wacholderheidenreste erbrachten *Ononis repens*, *Polygala comosa*, *Helleborus foetidus*, ein paar Exemplare von *Orchis militaris* und drei Exemplare von *Ophrys holoserica*. Der Fund eines weiblichen Hirschkäfers (*Lucanus cervus*) wurde der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg gemeldet.

Einige Pflanzen-Erstnachweise für einzelne TK und für Quadranten konnten erbracht werden. Zahlreiche neue Funde ab dem Jahr 2000 wurden der zentralen Kartierungsstelle beim Naturkundemuseum Stuttgart (Dr. ARNO WÖRZ) übermittelt.

Die Benennung der Pflanzen erfolgte entsprechend der Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands (BUTLER, MAY & METZING 2018, BfN-Skripten 519).

Bericht von der Jahresexkursion 2019 der BAS auf die Balinger Alb

von MARTIN ENGELHARDT

Die diesjährige Jahresexkursion führte auf die südlich von Balingen gelegenen Berge des Schwäbischen Alb. Am Sonntag, den 30. Juni – einem ausgesprochen heißen Tag – trafen sich die 13 hartgesottenen Teilnehmer um 10.00 Uhr am Parkplatz auf der Passhöhe am Lochen zwischen Weilstetten und Tieringen (TK 7719/3).

Die Exkursion, unter Leitung von Martin Engelhardt aus Tübingen, führt vom Parkplatz zuerst zur „Lochenkanzel“, einem gewaltigen Malmfelsen (Malm β-Lochenfazies), der wohl 30 m senkrecht in die Tiefe stürzt. Bereits auf dem Weg dorthin wurden die ersten floristischen Besonderheiten entdeckt, so die Crassulacee *Jovibarba globulifera*. Der Fund gab Anlass für rege Diskussion: Ist das Vorkommen autochton? Nach welchen Kriterien kann man sich bei einer Einschätzung richten? In der Nähe fanden sich auch *Saxifraga paniculata, Sedum rupestre, Sedum album, Rosa spinosissima* und *Melica ciliata*. Auf dem Rückweg wurde am Fuß der südlich Felsen auch die Gänsesterbe (*Erysimum crepidifolium*) in einem fruchtenden Exemplar gefunden. Direkt an der Kante der Hochfläche fand sich ein größerer Bestand von *Phleum phleoides*. Offenbar ist der Boden an der Felskante hier oberflächlich ein wenig entkalkt. Entlang des Weges fanden sich nebeneinander sowohl die „behaarte“, als auch die “unbehaarte“ Sippe des Feld-Thymians. Je nach Auffassung (ob Unterarten oder Arten) heißen diese *Thymus pulegioides* subsp. *carniolicus* / *Thymus froelichianus* bzw. *Thymus pulegioides* subsp. *pulegioides* / *Thymus chamaedrys*. Unmittelbar neben diesen fand sich *Onobrychis montana*.

Am Aussichtspunkt der Lochenkanzel (962,9 m NN) konnte die typische Felsvegetation mit *Festuca pallens, Sesleria albicans, Carex humilis, Allium lusitanicum, Saxifraga paniculata, Leucanthemum adustum*, u.a.m.. beobachtet werden. Hier wurde als Seltenheit auch *Athamanta cretensis* in einigen Exemplaren gefunden. Diese Sippe kommt in Baden-Württemberg nur auf Schwammfelsen an der Südseite des Eyachtals bei Balingen

autochton vor. Ein Vorkommen bei Dettingen an der Erms geht offenbar auf eine Ansalbung um 1930 zurück. In einer Felsspalte am Fuße des Felsens fand sich *Taraxacum rubicundum*, die auf der Alb am weitesten verbreitete Sippe aus der Gruppe der Rotfrüchtigen Löwenzähne. Die Blattform war typisch „bügelförmig“. Leider war *Taraxacum lacistophyllum* nicht zu finden, dass eher typisch „pagodenartige“ Blätter besitzt. In der Umgebung des Felsens fand sich auch *Seseli libanotis* und *Pulsatilla vulgaris*. Hier war Gelegenheit bei guter Aussicht die geologische Struktur des Albtrauf zu besprechen.

Danach führt die Exkursionsroute vorbei am "Lochengründle" (klassische Fossillienfundstelle) und dann an der Jugendherberge am Lochenpass vorbei, am Albtrauf entlang durch das Naturschutzgebiet "Hülenbuch-wiesen" zum "Hörnle". Auf der Balinger Alb kommt – im Gegensatz zu den meist von Rotbuchen (*Fagus silvatica*) dominierten Traufwäldern (Kalkbuchenwald) der Schwäbischen Alb – hauptsächlich Ahorn-Eschen-Ulmen-Wald vor, mit bemerkenswert alten, über 50 m hohen Weißtannen (*Abies alba*) und hier wohl einem natürlichem Auftreten der Fichte (*Picea excelsa*). Hier kommen Arten der Wälder, der Magerwiesen und der Saumvegetation oft kleinräumig nebeneinander vor. Folgende Arten, die beobachtet wurden, seien erwähnt: *Amelanchier embergeri*, *Cotoneaster integerrimus, Ribes alpinum, Sorbus aria* s.str., *Buphthalmum salicifolium, Filipendula vulgaris, Galium boreale*, *Genista sagittalis, Gentiana lutea, Laserpitium latifolium, Orchis mascula, Phyteuma orbiculare, Platanthera bifolia* agg., *Polygonatum verticillatum, Polystichium aculeatum, Thesium bavarum, Trifolium montanum* und *Trifolium rubens*.

Leider sind große Bereich der mageren Bergwiesen offenbar am Tag vor der Exkursion gemäht worden wohingegen einige Bereich im Kernbereich deutlich überständig waren und mitunter riesige Klappertopfbestände trugen. Die Teilnehmer hatten daher Anlass über die Ziele des Naturschutzes, Mähzeitpunkte, die Verwertung des Mähguts und andere Themen ausführlich zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Das „Hörnle“ ist wie die „Lochenkanzel“ eine Malm β-Felsnase in 956,4 m u. NN, die hier in spitzem Winkel ins Eyachtal vorspringt. Die wenig gedüngten, großflächigen und einschürig genutzen, artenreichen Holzwiesen, über die der Weg zum „Hörnle“ führt, sind Refugien von *Muscari botryoides, Gentiana verna, Centaurea montana* und anderen Arten. Leider sind früher hier bzw. an den Lochen vorkommende Arten wie z.B. *Anemonastrum narcissiflora, Arnica montana, Coeloglossum viride*, *Herminium monorchis, Traunsteinera globosa* längst durch nicht angepasste Nutzung erloschen.

Am „Hörnle“ wurde im Schatten Mittagspause gemacht und die Gruppe machte sich dann wieder auf den Rückweg zum Parkplatz am Lochen-pass, wo die Exkursion pünktlich um 16 Uhr endete.



Teilnehmer der BAS-Jahresexkursion am Lochen.

Vielen Dank geht an Dr. Alexandra Kehl und Georg Schepers, die mir ihre Artenlisten der Exkursion zur Verfügung gestellt haben. Besten Dank auch an Norbert Höll für das Foto der Exkursionsteilnehmer.

Kartieraufrufe

Erfassung von *Mahonia*-Sippen

von ANNEMARIE RADKOWITSCH

Wintergrüne neophytische Gehölze können im Winter besonders gut bei floristischen Kartierungen erfasst werden, da sie auch als kleine noch unauffällige Jungpflanzen in blattlosen Gehölzbeständen deutlicher erkennbar sind als während der Vegetationsperiode.

Mahonien werden sehr häufig in Gärten und öffentlichen Anlagen kultiviert. Ihre immergrünen Blätter, duftende langlebige gelbe Blüten, blau bereifte essbare Früchte und anspruchslose Kulturbedürfnisse machen sie zu attraktiven Zierpflanzen, von denen in Baumschulen unterschiedliche Kultivare angeboten werden. Nicht nur im Umfeld von Anpflanzungen verwildert, wandern diese Arten mittlerweile auch in stadtnahe Wälder, Feldhecken und Feldgehölze ein und gehören zu den regelmäßig außerhalb von Siedlungen auftretenden neophytischen Gehölzen.

Mahonien wurden bisher in der floristischen Kartierung in Baden-Württemberg als *Mahonia aquifolium* (Pursh.) Nutt. erfasst. Neben weiteren auffälligen und gut von dieser Sippe abgrenzbaren Arten wie *Mahonia bealei* (Fort.) Carr. gibt es die *Mahonia repens* (Lindl.) G. Don., die in Baden-Württemberg kartierungsrelevant ist. In den Gehölzfloren von ROLOFF & BÄRTELS (4. Aufl., 2014) und SCHMIDT & SCHULZ („Fitschen - Gehölzflora“, 13. Aufl., 2018) wird sie durch die Ausläuferbildung sowie Blattmerkmale wie die nach vorne gerichteten Zähne, die geringere Anzahl Zähne (5-9 gegenüber 5-15 abstehenden Zähne bei *M. aquifolium*) sowie Papillen auf der Blattunterseite von *M. aquifolium* unterschieden. In beiden Floren gibt es Detailzeichnungen zu den Blattmerkmalen. Die Ausläuferbildung ist als alleiniges Unterscheidungsmerkmal zwischen den beiden Arten ungeeignet, da sie häufig erst bei Altpflanzen deutlich erkennbar auftritt. Die beiden Sippen bilden außerdem den Hybrid *M. aquifolium* x *repens*, der in Wuchsform und Merkmalen zwischen beiden Elternarten steht.

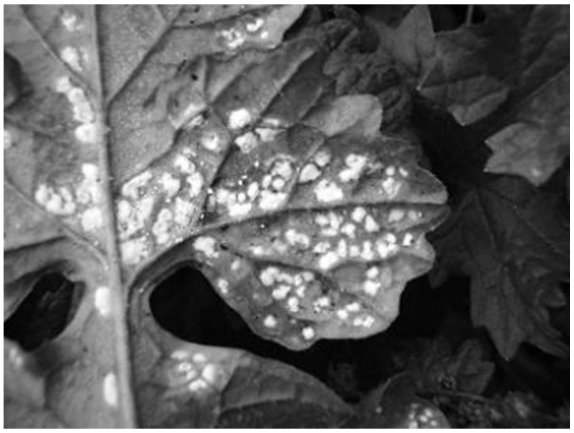
Für Fundmeldungen sind daher Herbarbelege oder zumindest aussagekräftige Fotos der Blattmerkmale sowie Anmerkungen zum Alter bzw. Größe (bedeckte Fläche) der vorgefundenen Pflanzen und zum Vorhandensein von Papillen auf der Blattunterseite sowie erkennbaren Ausläufern wichtig.

Fundmeldungen bitte an: Annemarie Radkowitsch, Hohenwarterstr. 1, 75181 Pforzheim, a.radkowtisch[at]t-online.de

Aufruf zum Sammeln von Pflanzenparasitischen Kleinpilzen

von JULIA KRUSE

Pflanzenparasitische Kleinpilze, also Pilze die sich von lebendem Pflanzengewebe ernähren, fristen sowohl in der Mykologie, als auch in der Botanik immer noch ein Schattendasein. Es sind immer noch zu wenig Menschen in Deutschland, die sich mit diesem spannenden Thema beschäftigen.
Grundvoraussetzung für die Bestimmung dieser Pilze ist immer die Kenntnis der Wirtspflanze – das Pferd lässt sich in der Regel nicht rückwärts aufzäumen, soll heißen, man kann nur selten über die Merkmale vom Pilz Rückschlüsse auf seine Wirtspflanze ziehen.
Als Botaniker hat man also beste Voraussetzungen, um sich mit dieser Organismengruppe zu beschäftigen, denn man kennt die Wirtspflanzen ja sehr gut. Ich möchte bei den Mitgliedern der BAS das Interesse wecken, mir Belege von Kleinpilzen auf besonderen oder seltenen Wirten zu schicken. Das liegt nicht daran, dass ich Raritäten sammeln möchte, sondern daran, dass natürlich vor allem bei seltenen Wirten, besonderen Unterarten oder gar kritischen Gruppen die Kenntnis über das Vorkommen dieser Pilzgruppe besonders rudimentär ist. Möchte man einen Kleinpilz im Gelände sammeln, dann geht man hier genauso vor, wie wenn man eine Pflanze sammelt. Die Pilzgruppe für die ich mich interessiere befallen lebendes Pflanzengewebe, also nicht auf vertrockneten oder abgestorben Halmen oder Blättern suchen. Man erkennt sie an einem weißen Belag, an schwarzen Pusteln, orangefarbenen oder zimtbraunen stäubenden Lagern.
Um ein paar Anregungen von potentiellen Kandidaten zu geben, oder um überhaupt Ideen davon zu bekommen, was man sucht:



Auf diversen Brassicaceae, Amaranthaceae, Portulaceae etc. weiße porzellanartige Lager



Rostpilze auf Farnen sind in der Regel weiß und porusartig (unauffällig zwischen den Sori) oder leuchtend orange



Staubblätter die durch violett braune Sporenmasse schmutzig wirken; oder Blüten die damit gefüllt sind



Blütenstände die ganz oder nur teilweise zerstört und durch braune/ schwarze Masse ersetzt wurden.

Natürlich gibt es auch zahlreiche braune Flecken an Pflanzen, die nicht aus den Gruppen von Pilzen stammen, die ich untersuche (verschiedenste Pilze müssen kultiviert werden um bestimmt zu werden). Auch Bakterien, Viren oder Stoffmangel der Pflanze selbst können Verfärbungen, Chlorosen oder Verkrümmungen verursachen. Auch Tiere (Gallen) oder ihre Hinterlassenschaften können dafür gehalten werden.

Wenn der eine oder andere Lust hat, in Zukunft bei seinen Kartierungen oder botanischen Streifzügen auf Auffälligkeiten an seinen Pflanzen zu achten, dann würde ich mich sehr freuen. Die Belege können nach dem Trocknungsprozess in der Zeitung verbleiben und so lange gesammelt werden, bis sie an mich geschickt werden. Zumindest würde ich mich über eine Zusendung sehr freuen. Die Adresse dafür ist:

Julia Kruse, Weingartenstraße 3, 64646 Heppenheim.

Beim Erstellen der aktuellen Roten Liste haben wir wieder einmal deutlich gesehen, dass wir in Deutschland noch große Bearbeitungslücken haben und weit entfernt von einer flächendeckenden Kartierung sind.

Wer jetzt selbst Lust auf Pflanzenparasiten bekommen hat, dem empfehle ich meine homepage (http://jule.pflanzenbestimmung.de/) und mein aktuelles Buch:

„Faszinierende Pflanzenpilze. Erkennen und bestimmen“. – Verlag Quelle & Meyer. 450 S., ca. 1.200 farbige Abb.

Herbarwettbewerb der BAS – Vorankündigung

von ANNEMARIE RADKOWITSCH

Kinder und junge Menschen an botanische Themen heranzuführen ist ein wichtiges Anliegen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. Daher bietet die BAS in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe im kommenden Jahr eine Einführung ins Sammeln und Kennenlernen von Pflanzen sowie ins Herbarisieren und Kartieren an. Dieses Projekt „Mit wilden Pflanzen durchs Jahr“ ist verbunden mit einem Herbarwettbewerb und richtet sich an interessierte junge Menschen ab 8 Jahren, Schulkassen und sonstige Biologie-/ Botanik- oder Naturschutz-AGs.

Am 9. Mai 2020 findet die Auftaktveranstaltung dazu statt.

Weitere Information erhalten Sie in der nächsten Pflanzenpresse Nr. 41.

Wer an einer Teilnahme interessiert ist und nähere Informationen erhalten möchte, kann sich wenden an:

- Annemarie Radkowitsch, Hohenwarterstr. 1, 75181 Pforzheim, a.radkowitsch[at]t-online.de oder
- Dr. Josef Simmel, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13, D-76133 Karlsruhe, josef.simmel[at]smnk.de

Der Newsletter des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg e.V. (LNV)

von ANNEMARIE RADKOWITSCH

Flora und Vegetation haben grundlegende Bedeutung für die Erhaltung der diversen Funktionen von Ökosystemen, als Lebensraum für Tiere und für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten des Menschen. Natur- und Artenschutzaktivitäten werden daher beispielsweise durch wachsenden Nutzungsdruck und Nutzungsänderungen, Flächenverbrauch und klimatische Veränderungen in zunehmendem Maß wichtig. Wenn Sie bezüglich aktueller Naturschutzthemen und -aktivitäten in ihrer Region und Baden-Württemberg regelmäßig informiert sein möchten, bietet Ihnen der Newsletter des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg e.V. (LNV) dazu regelmäßig wertvolle Hinweise und Artikel. Sie können den LNV-Infobrief kostenlos abonnieren.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf der Homepage des LNV: https://lnv-bw.de/thema/infobrief/

Neue Florenliste von Baden-Württemberg jetzt online

von SIEGFRIED DEMUTH

Seit dem Frühjahr 2019 ist die neue Florenliste Baden-Württembergs auf der LUBW-Internetseite verfügbar. Sie enthält alle in Baden-Württemberg etablierten, in Etablierung begriffenen oder unbeständig auftretenden Sippen von Farn- und Samenpflanzen. Nicht enthalten sind die lediglich kultiviert vorkommenden sowie fälschlich für Baden-Württemberg angegebenen Sippen.

Die Florenliste kann als PDF-Datei heruntergeladen werden unter: https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/startseite → natur-und-landschaft → Artenschutz → Rote Liste und Artenverzeichnisse → Farn- und Samenpflanzen (Florenliste). Außerdem ist eine Liste mit den neu hinzugekommenen Namen gegenüber der ersten Florenliste von 1998 und ihren Synonymen erhältlich.

Blume des Jahres 2020: Der Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)

von STEFFEN HAMMEL

Der mit den Enzianen verwandte Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) hat seinen Namen wegen der drei kleeähnlichen Blätter und seiner Nutzung gegen Fieber. Er blüht von April bis Mai (Abb. 1).

Menyanthes trifoliata wächst in Flach- und Quellmooren, am Rande von Hochmooren in Verlandungsbereichen und Schwingrasen. Mit der Wahl des Fieberklees zur Blume des Jahres 2020 will die Loki-Schmidt-Stiftung auf die Bedeutung der Moore für das Klima, die Natur und die Menschen hinweisen.

Mit der Trockenlegung und Drainage von Nasswiesen und Flach- und Hochmooren sowie dem Nährstoffeintrag aus landwirtschaftlichen Flächen und aus der Luft ist der Fieberklee in Baden-Württemberg gefährdet (BREUNIG & DEMUTH 1999). ROSENBAUER (1996: 72) hält die Art allerdings im Alpenvorland und im Südschwarzwald im Bestand für gesichert. Allerdings fehlen in der aktuellen Verbreitungskarte (WÖRZ & THIV 2019, Abb. 2) aus dem südlichen Hochschwarzwald neuere Nachweise. Ferner scheint die Art im nördlichen Talschwarzwald, an den Nord- und Südrändern der Schwäbischen Alb und auf der Ostalb seltener zu werden. Angesalbte und verwilderte Vorkommen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass *Menyanthes trifoliata* in den Gäulandschaften zum Großteil schon länger verschwunden ist.



Abb. 1: Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) in Schwingrasen des „Bodenseeles“ bei Sersheim. Die Art war hier nach 1975 verschollen, tritt aber seit Durchführung von Pflegemaßnahmen wieder auf. Foto: S. Hammel, 20. April 2014.

Ob die historischen Fundplätze wirklich alle erloschen sind oder ob Kartierungslücken vorliegen, sollte im Frühjahr 2020 überprüft werden. Daher werden die BAS-Mitglieder und Botanikerfreunde gebeten, im kommenden Jahr die Blume des Jahres sowie die interessante Begleitflora verstärkt in die Kartierungsarbeit mit einzubeziehen.

Für neue Fundmeldungen bietet sich beispielsweise die BAS-Internetseite an. Alle dort gemeldeten Funde werden dem Naturkundemuseum Stuttgart übergeben und fließen ist die Fortschreibung der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs ein. Der Fieberklee ist eine beliebte Gartenteichpflanze und wird immer wieder auch in die Natur ausgepflanzt. Solche Florenverfälschungen sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz nicht zulässig und sollten nicht vorgenommen werden. Aus diesem Grund ist es wichtig bei Fundortmeldungen im BAS-Meldeformular unter „Floristischen Status“ den Status anzugeben, wenn Pflanzen wahrscheinlich angesalbt oder verwildert sind. Diese Einschätzung ist bei isolierten Vorkommen im Ballungsraum leichter zu treffen als in den Verbreitungsschwerpunkten. An Stellen wie im Südschwarzwald sind Auspflanzungen oder Verwilderungen sicher auch weniger häufig. Pflanzen in Kultur (also z.B. am Rande von Gartenteichen) sollten nicht erfasst werden.

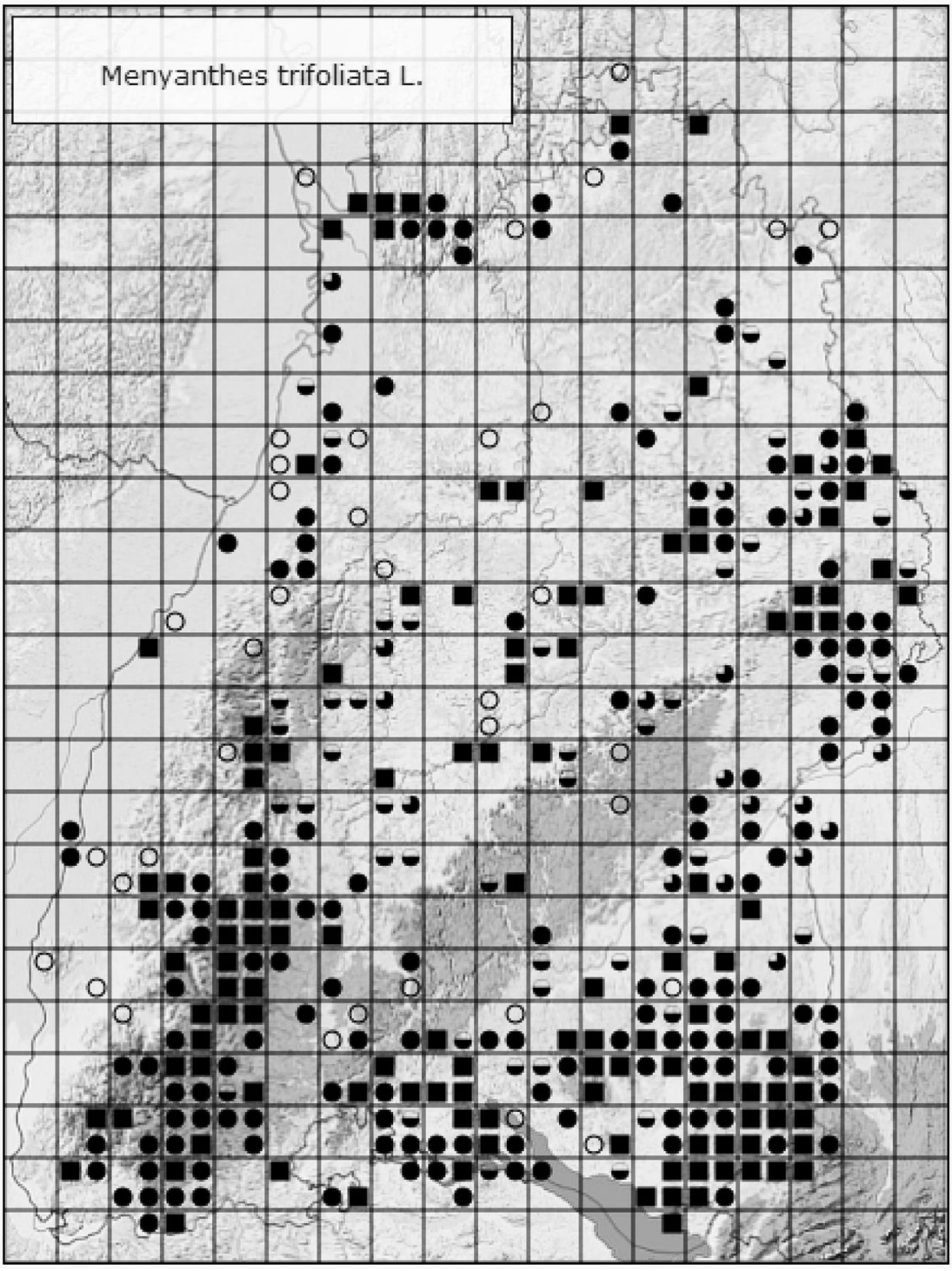


Abb. 2: Nachweise von *Menyanthes trifoliata* in Baden-Württemberg, Aktualisierung vom 24. Oktober 2019 (WÖRZ & THIV 2019). Die Karte enthält auch synanthrope Vorkommen.

Legende: ■ Beobachtungen ab 2005, ● zw. 1970 und 2004, ◕ zw. 1945 und 1969, ◒ zw. 1900 und 1944, ○ vor 1900

Literatur

BREUNIG T. & DEMUTH S. 1999: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg. – Fachdienst Naturschutz, Naturschutzpraxis, Artenschutz 2 (Hrsg.: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg). – 161 S.; Karlsruhe.

ROSENBAUER A. 1996: Menyanthaceae. – In: Sebald, O., Seybold, S., Philippi, G. & A. Wörz (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Band 5: 70-73; Stuttgart.

WÖRZ A. & THIV M. 2019: Aktuelle Verbreitungskarten der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – http://www.flora.naturkundemuseum-bw.de, download vom 24.10.2019.

Literaturbesprechung

Oliver Lubrich & Adrian Möhl: 2019: Botanik in Bewegung. Alexander von Humboldt und die Wissenschaft der Pflanzen. – 272 S.; Haupt-Verlag, Bern. [ISBN: 978-3-258-08107-6]

von SIEGFRIED DEMUTH

Wem es nicht vergönnt ist, abenteuerliche Reisen in ferne Länder zu unternehmen, dem sei dieses Buch empfohlen. „Botanik in Bewegung“ nimmt die Lesenden mit auf die Reisen Alexander von Humboldts von den Anfängen seiner ersten botanischen Aktivitäten an der Bergakademie Freiberg in Sachsen bis zu seiner letzten großen Reise durch Zentralasien bis an die chinesische Grenze. Im Zentrum steht natürlich die fünfjährige Forschungsreise in die amerikanischen Tropen zusammen mit seinem Freund und Kollegen Aimé Bonpland. Das Buch schildert vor allem die damals neue Sicht- und Arbeitsweise Humboldts zur Erforschung der Pflanzenwelt. War die Linnésche Botanik noch fast rein katalogisierend, so war Humboldt einer der ersten, der die ökologische Feldforschung eingeführt hat. Auf diesen Wandel spielt der Buchtitel an. Neben dem Sammeln von Pflanzen – das vor allem von Bonpland betrieben wurde – widmete er sich dem Sammeln von Umweltdaten der Orte, an denen sie forschten: geografische Koordinaten, Lufttemperatur, Luftdruck (Höhe), Luftfeuchte, ja sogar das Blau des Himmels wurde gemessen; beindruckend die Zahl der Instrumente, die beide auf der beschwerlichen Reise mit sich schleppten (besser: schleppen ließen). Neben den sehr unterhaltsam zu lesenden Forschungsabenteuern sind thematisch passende Exkurse eingeflochten, unter anderem zum Drachenbaum (Humboldts Lieblingspflanze) und zur Bedeutung Aimé Bonplands, dem „Schattenbotaniker“, für die botanische Erforschung des tropischen Amerika – das Gemälde von Eduard Ender auf S. 68 ist ursächlich für diesen zu Unrecht verliehenen Titel. Ein besonders interessanter Exkurs stellt die auch heute noch bedeutende Rolle von Herbarien im Allgemeinen und das Sammeln und Herbarisieren unter tropischen Bedingungen im Besonderen dar.

Die Forschungsergebnisse der beiden Wissenschaftler spielen auch heute noch eine Rolle. Beispielsweise sind sie für das Nachvollziehen der Klimaerwärmung und der damit verbundenen Veränderung der Vegetationszonierung in den amerikanischen Tropen eine wertvolle Quelle.

Ausgestattet ist das Buch mit zahlreichen Abbildungen, etwa mehrere der wunderschönen Kupferstiche der von Bonpland und Humboldt gesammelten Pflanzen, mit von Humboldt gezeichneten Landschaften und Vegetationsbildern und dazu vergleichende aktuelle Fotos. Nicht fehlen darf natürlich die wohl berühmteste von Humboldts Grafiken, dem Querschnitt durch die Anden mit der Zonierung der Vegetation, den

jeweils typischen Pflanzenarten sowie meteorologischen Angaben zu den Höhenstufen. Die Schönheit und Präzision der Darstellungen beeindruckt, gehörte doch für Humboldt neben der wissenschaftlichen Genauigkeit auch die künstlerische Gestaltung der Abbildungen zur Wissenschaft dazu.

Ein wunderschön aufgemachtes Buch, das nicht nur durch die sehr informativen und gut geschrieben Texte überzeugt, sondern auch durch die reichliche Bebilderung.

Starke-Ottich, I. & Zizka G. 2019: Stadtnatur in Frankfurt – vielfältig, schützenswert, notwendig. – Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, 252 S.; Frankfurt [ISBN 9783510614141]

von JULIANE SCHALEJDA

Frankfurt und Natur? Frankfurt und Wildnis? Die wenigsten werden spontan zu diesen Assoziationen mit der großen Stadt am Main kommen. Das neu erschienen Buch „Stadtnatur in Frankfurt – vielfältig, schützenswert, notwendig“ der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung befasst sich genau damit. Auf rund 190 Seiten wird der Zustand der Natur innerhalb der Frankfurter Stadtgrenzen und seine Entwicklung erläutert – teilweise reichen die verwendeten Daten über mehr als 100 Jahre zurück. Gleichzeitig werden Ideen, aber auch Grenzen für die zukünftige Entwicklung der Stadtnatur aufgezeigt. Das Buch ist in mehrere Themenblöcke unterteilt.

In einer Einführung wird der Schwerpunkt des Buches erläutert: der Analyse des Wandels der Vielfalt der Natur in den letzten Jahrzehnten. Die Auswertung basiert auf der seit 1985 und mittlerweile in der sechsten Runde laufenden Biotopkartierung auf dem Stadtgebiet sowie auf der Sichtung von Florenwerken, Aufzeichnungen von Botanikern und Zoologen.

Im ersten Themenblock „Stadtnatur Frankfurt“ wird die Entwicklung der Stadtnatur in der Vergangenheit und in der Zukunft erörtert. Besondere Lebensräume werden in eigenen Kapiteln behandelt: Stadtbäume, Vogelschutzgehölze, Streuobstwiesen und Kalkstandorte. Den Abschluss bildet eine Übersicht über die Erfassung der Frankfurter Pilzfauna: In Frankfurt wurden bislang 1.528 Pilzarten festgestellt – mehr Arten als bei den Blütenpflanzen.

Der zweite Themenblock befasst sich mit besonderen Tieren im Stadtgebiet: Lurchen wie Feuersalamander und Knoblauchkröte, dem Flussregenpfeifer und Raubtieren. Hier werden die Schwierigkeiten des Biotop- und Artenschutzes in einer wachsenden Stadt abermals deutlich sichtbar.

Im dritten Teil des Buches, mit „Frankfurt wagt Wildnis“ überschrieben, wird das Projekt „Städte wagen Wildnis – Vielfalt erleben“ vorgestellt, welches im Rahmen des Bundesprogramms „Biologische Vielfalt“ gefördert wird. Die Frankfurter Wildnisgebiete liegen am „Monte Scherbelino“ und im „Nordpark Bonames“. In diesem Zusammenhang wird der Konflikt zwischen den Zielen Prozessschutz und maximale Artenvielfalt erläutert.

Im vierten Teil werden zwei besondere Orte im Stadtgebiet portraitiert: das Schwanheimer Feld und die Grasträänke.

Der fünfte und letzte Teil gibt einen Ausblick in die Zukunft der Entwicklung der Frankfurter Stadtnatur und auf den Druck, dem die Stadtnatur von verschiedensten Seiten ausgesetzt ist.

Das Buch richtet sich sowohl an interessierte Laien als auch an vorgebildete Leser, die sich für die Zusammenhänge, Grenzen und Möglichkeiten von Natur in der Stadt interessieren. Ein kleines Glossar erläutert die wichtigsten Fachbegriffe, Fachpersonen finden in der 11-seitigen Literaturliste einschlägige Literaturhinweise. Ein 43 Seiten umfassender Anhang enthält aktuelle Artenlisten (2015 bis 2018) ausgewählter Gebiete zu Vogelarten, Höheren Pflanzen sowie den 2015-2018 neu erfassten Pilzarten. Für Querleser gibt es am Ende jedes Kapitels ein Fazit, das die wichtigsten Erkenntnisse der Kapitel zusammenfasst. Das Buch ist reich mit hochwertigen Fotografien, Tabellen und Kartendarstellungen illustriert. Die schönen Aufnahmen und die Beschreibungen einzelner Gebiete machen Lust, sich auf einen Streifzug in die „wilden Ecken“ Frankfurts aufzumachen und die Kleinode selbst zu erleben.

Journal Europäischer Orchideen. Mitteilungsblatt des AHO Baden-Württemberg. – Vol. 51 Heft 1-2; Mai 2019. Jubiläumsband „50 Jahre AHO Baden-Württemberg“. [ISSN 0945-7909]

von SIEGFRIED DEMUTH

Zum 50jährigen Jubiläum veröffentlichte der Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg eine Sonderheft. Einleitende Artikel berichten über die Geschichte des Vereins und geben einen Überblick über die Geologie und Erdgeschichte sowie über die Biotopkartierung und die Biotoptypen Baden-Württembergs mit besonderer Berücksichtigung orchideenreicher Biotope. Der Hauptteil des Bandes ist natürlich den Orchideen gewidmet. Die 57 heimischen Arten und ihre Unterarten werden ausführlich porträtiert: Morphologie, Variabilität, Wuchsorte, Gesamtverbreitung, Verbreitung in Baden-Württemberg, Gefährdungsursachen und Gefährdungsstatus sowie weiterführende Literatur. Eine farbige Verbreitungskarte gibt die aktuellen (ab 2000) und die ehemaligen

Vorkommen im TK25-Quadranten-Raster wieder. Die besiedelten Höhenstufen sind in einer zusätzlichen Grafik dargestellt. Bereichert werden die Porträts durch zahlreiche sehr gute Fotos von Wuchsorten, Pflanzengruppen, Einzelpflanzen, einzelnen Blüten und Blütendetails. Den Abschluss bilden statistische Auswertungen zu den Nachweisen der einzelnen Arten, der Entwicklung der Kartierstände der landesweiten Orchideenkartierung sowie Anmerkungen zu Gefährdung und Schutz der heimischen Orchideen.

Mitteilungen in eigener Sache

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Peter Aleksejew, Schwäbisch Gmünd (Oktober 2019)
Dr. Gerold Hügin, Denzlingen (Juni 2019)
Helmut Schwöbel, Karlsruhe (April 2019)
Dr. Friedrich Vogt, Ludwigshafen (April 2019)

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Dr. Bernd Blank, Wurmlingen
Sandra Clermont, Karlsruhe
Léa Dieckhoff, Karlsruhe
Birgit Ewert, Weingarten
Dr. Jesse Kalwij, Karlsruhe
Dr. Alexandra Kehl, Mössingen
Friedrich Kretzschmar, Freiburg
Anna Krupp, Stuttgart
Daniel Kuhn, Impflingen
Dr. Peter Müller, Karlsruhe
Heike Rösgen, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Gerlinde Schuwald, Freiburg
Josua Seitz, Oberasbach
Dr. Holger Selisky, Eggenstein-Leopoldshafen
Dr. Josef Simmel, Karlsruhe

Unsere aktuelle Mitgliederzahl (Stand 21.11.2019): **345**

Vorstand der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschlands e.V.

Vorsitzender: Thomas Breunig, Karlsruhe
Tel. 0721/9379386,
E-Mail: breunig.thomas@t-online.de

Stellvertretende Vorsitzende:

Norbert Höll, Karlsruhe
Tel. 0721/684720, E-Mail: Hoell.Hornbach@gmx.de

Steffen Hammel, Erligheim
Tel. 07143/964050
E-Mail: Hammel-Erligheim@t-online.de

Annemarie Radkowitsch, Pforzheim
Tel. 07231/788897, E-Mail: a.radkowitsch@t-online.de

Schatzmeisterin: Rita Hofbauer, Stuttgart
Tel. 0711/4797584, E-Mail: rita.hofbauer@gmx.de

Beiräte:

Dr. Uwe Amarell, Offenburg
E-Mail: Uwe.Amarell@kabelbw.de

Dr. Reinhard Böcker, Filderstadt
E-Mail: reinhard.boecker@googlemail.com

Siegfried Demuth, Karlsruhe
Tel. 0721/377110, E-Mail: demuth@einbeere.de

Uwe Fessenbecker, Walldorf
Tel. 06227-64668, E-Mail: uwe.fessenbecker@web.de

Eberhard Koch, Gottmadingen
Tel. 07731-72892, E-Mail: eberh.koch@online.de

Dr. Luise Murmann-Kristen, Weil am Rhein
E-Mail: murmannkristen@googlemail.com

Dr. Josef Simmel, Karlsruhe
Tel.: 0721-175-2877, E-Mail: josef.simmel@gmx.de

Dr. Markus Sonnberger, Heiligkreuzsteinach
Tel. 06220-912266, E-Mail: mmsonnberger@aol.com

Dr. Arno Wörz, Stuttgart
Tel. 0711-8936-212, E-Mail: woerz.smns@naturkundemuseum-bw.de

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse – Nr. 41 – ist **Freitag, der 28. Februar 2020**. Wir bitten um die rechtzeitige Zusendung von Fachbeiträgen und Terminen zu Veranstaltungen und Exkursionen.

Kassenbericht

	Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V.	
	Kassenbericht / Jahresabschluß 31.12.2018	

1.	**Salden des Vorjahres 2017**	**Euro**
	Giro-Konto	999,88
	Handkasse	4,98
	Anlage-Konto Umweltbank	12.830,15
	Guthaben zum 31.12.2017	**13.835,01**
2.	**Einnahmen**	
	Mitgliedsbeiträge (insgesamt 329 Beiträge; für 2016: 1; 2017: 1; 2018: 327)	8.361,00
	Rechnungen (Beihefte, Bände, Anstreichlisten)	179,25
	Floristentag Karlsruhe (Girokonto, mit Einzahlung von Handkassen-Überschuß)	226,75
	Spenden	12.245,43
	Projekt Ökologische Flächenstichprobe	8.877,06
	Übertrag aus 2017 (Handkasse)	3,94
	Zinseinkünfte Anlage-Konto Umweltbank	2,67
	Summe der Einnahmen	**29.896,10**
3.	**Ausgaben**	
	Rück-Beiträge (incl. 5,50 € Bankgebühren)	55,50
	Postbank-Gebühren	211,30
	Porti	1.055,51
	Versandarbeiten	174,00
	Büromaterial / Kopien	84,49
	Kopien und Lieferung Pflanzenpresse	820,81
	Internet-Gebühren	83,88
	Floristentag Karlsruhe (Girokonto+Handkasse)	356,33
	Kartier-App zum Pflanzenmonitoring, anteilig	500,00
	Bewirtungen für Beiratstreffen, Treffen Verbreitungsatlas	208,85
	Windata-Programm (für SEPA)	68,43
	Minijob	2.776,32
	Minijob Knappschaft /VBG (Berufsgenossenschaft)	1.050,36
	Projekt Ökologische Flächenstichprobe	5.876,17
	Sonstiges	65,13
	Summe der Ausgaben	**13.387,08**
4.	**Einnahme-Ausgabe-Saldo**	**16.509,02**
5.	**Salden zum 31.12.2018**	
	Giro-Konto	**1.280,30**
	Handkasse	**230,91**
	Anlage-Konto Umweltbank	**28.832,82**
	Guthaben zum 31.12.2018	**30.344,03**

Impressum

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. (BAS)

ISSN 1864-4864
Die Pflanzenpresse erscheint mindestens zweimal jährlich.
Geschäftsstelle: Kalliwodastraße 3, 76185 Karlsruhe Mitgliedsbeiträge:

Schüler, Studenten	15.- EUR / Jahr
Erwachsene	25,- EUR / Jahr
Familienbeitrag	32,- EUR / Jahr
Körperschaften	50,- EUR / Jahr

Bankverbindung:

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland
IBAN: DE36 6601 0075 0607 1127 55
BIC: PBNKDEFF

Die Mitgliedsbeiträge sind jeweils zum 1. Februar des Jahres fällig. Bei Einzugsermächtigungen bitten wir darum, Kontoänderungen rechtzeitig vor dem 1. Februar mitzuteilen.

Bestätigung über Mitgliedsbeiträge im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaft. Es handelt sich nicht um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen. Wir sind wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Bescheinigung des Finanzamtes Karlsruhe-Stadt, StNr. 35022/14986 nach dem Freistellungsbescheid vom 11.03.2008 als gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke verwendet wird.

Beiträge bitte an

Siegfried Demuth
Institut für Botanik und Landschaftskunde, Kalliwodastraße 3,
76185 Karlsruhe

Tel.: 0721/9379386
Fax: 0721/9379438
E-Mail: demuth@botanik-plus.de
Internet: http://www.botanik-sw.de